

Alfred Olschner, Sekretär der Ortsleitung der SED,

Hermann Hähnel, Parteisekretär der Wohnparteiorganisation 3 in Hohen Neuendorf, Kreis Oranienburg

Politische Kleinarbeit

im Wohngebiet

Politische Kleinarbeit im Wohngebiet erfordert sehr viel Mühe. Man muß feinfühlig und geduldig sein, soll der Nachbar, den man für die gesellschaftliche Mitarbeit gewinnen will, nicht annehmen, man „gucke in seinen Kochtopf“. Am besten vermag ein Genosse mit den Bürgern seines Wohnbezirkes, seiner Hausgemeinschaft ins politische Gespräch zu kommen, ihn für die gesellschaftlichen Anliegen seines Wohngebietes zu interessieren, wenn er an dessen persönliche Belange anknüpft und ihm auch mit Rat und Tat bei den kleinen Dingen des täglichen Lebens zur Seite steht.

Hohen Neuendorf ist ein Siedlungsgebiet, das räumlich weit auseinandergezogen ist. Ein- und Zweifamilienhäuser bestimmen das Gesicht des Ortes. Hier gibt es keine Konzentration der Arbeiterklasse. Es wohnen viele Angehörige der Intelligenz, Handwerker, Gewerbetreibende und Angestellte, die in der Hauptstadt arbeiten. Viele der auswärts tätigen Genossen des Wohn-

bezirkes 3 wollen nicht abseits vom Geschehen ihres Wohnortes stehen. Sie arbeiten in der Nationalen Front mit oder erkundigen sich ständig beim Parteisekretär oder bei Parteileitungsmitgliedern der WPO über die politisch-ideologischen und volkswirtschaftlichen Aufgaben des Wohngebietes.

Der Vorsitzende des Wohnbezirksausschusses der Nationalen Front, Mitarbeiter eines Ministeriums, zählt zum Beispiel zu den eifrigsten Genossen. Ihm ist es mit zu verdanken, daß seit zwei Jahren ein arbeitsfähiger Ausschuß besteht, der planmäßig und zielstrebig die Interessen unseres sozialistischen Staates und seiner Bürger vertritt. Der Sekretär der Wohnparteiorganisation hält zum Vorsitzenden ständigen persönlichen Kontakt.

Mitglied des Ausschusses ist unter anderem auch der Vorsitzende der PGH Malerei und Gerüstbau. Das ist ein Beweis dafür, daß es bereits gelungen ist, die verschiedensten Bevölkerungskreise für die sozialistische Volksbewegung zu gewinnen.

Der Schauspieler Genosse Richter vom Deutschen Theater gehört ebenfalls zu den Mitgliedern unserer Partei in Hohen Neuendorf, die auf ihre Art politische Kleinarbeit leisten. Genosse Richter wird in der Gemeinde geachtet und geschätzt. Gern kommen die Einwohner — nicht nur die des Wohnbezirkes 3 — zu Buchlesungen und Rezitationen, die er mit Freude in seiner knapp bemessenen Freizeit übernimmt und selber organisiert.

Da gibt es auch den Genossen Olbricht, der in seinem Haus in der Hubertusstraße, dem einzigen

sehen Gesellschaftsordnung. Immer wieder müssen wir unseren Kollegen sagen, daß der Sozialismus jedem eine gesicherte Zukunft bietet, daß sein Ziel die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen des ganzen Volkes ist.

Rudi Künzel
Parteigruppenorganisator im VEB
Stuck und Naturstein Berlin

Erfolg durch Parteiaufträge

Die Leitung der APO Wissenschaft und Technik im VEB Weimar-Kombinat, Landmaschinen, Betrieb 1, Weimar-Werk, betrachtete schon seit geraumer Zeit die Arbeit mit Parteiaufträgen als eine wichtige Methode, um die politische Massenarbeit im Betrieb und außerhalb des Betriebes zu verstärken. Zielgerichtete, meß- und abrechen-

bare Parteiaufträge wurden bereits bei den Aussprachen zum Umtausch der Parteidokumente an die Genossen erteilt. Sie hatten vor allem zum Inhalt, die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern, die Verteidigungsbereitschaft durch Unterstützung der Kampfgruppe, der GST usw. zu erhöhen, den Parteeinfluß im Jugendverband zu verstärken, den sozialistischen Wettbewerb und die Gemeinschaftsarbeit in allen Bereichen zu fördern, das

DER LERER HAT DAS WORT